



Allgemeinverfügung der Stadt Siegburg zum Schutz vor Neuinfizierungen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 vom 28. März 2021

Auf Grund der §§ 32, 28 Absatz 1, 28a Absatz 1, 3 bis 6, 73 Absatz 1a Nummer 6 und 24 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) vom 20. Juli 2000 (BGBl. I S. 1045), von denen § 28 Absatz 1 zuletzt durch Artikel 1 Nummer 16 des Gesetzes vom 18. November 2020 (BGBl. I S. 2397) geändert, § 28a durch Artikel 1 Nummer 17 des Gesetzes vom 18. November 2020 (BGBl. I S. 2397) eingefügt, § 73 Absatz 1a Nummer 6 zuletzt durch Artikel 1 Nummer 26 des Gesetzes vom 19. Mai 2020 (BGBl. I S. 1010) und § 73 Absatz 1a Nummer 24 zuletzt durch Artikel 1 Nummer 23 des Gesetzes vom 18. November 2020 (BGBl. I S. 2397) geändert worden sind, in Verbindung mit § 16a Abs. 1 und § 3 Absatz 2a Ziffer 5 der Coronaschutzverordnung NRW (CoronaSchVO NRW) in der Fassung vom 5. März 2021, gültig ab dem 29. März 2021, wird für das Gebiet der Stadt Siegburg folgende Allgemeinverfügung erlassen:

§ 1

Über die Bestimmungen der CoronaSchVO hinaus gelten auf dem Gebiet der Stadt Siegburg folgende weitergehende Beschränkungen:

Alltagsmaske im öffentlichen Raum

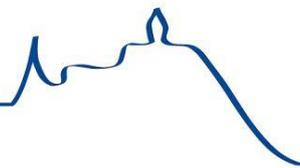
Eine Alltagsmaske im Sinne dieser Allgemeinverfügung ist eine textile Mund-Nasen-Bedeckung (einschließlich Schals, Tüchern usw.) oder eine gleich wirksame Abdeckung von Mund und Nase aus anderen Stoffen.

Das Tragen einer Alltagsmaske im öffentlichen Raum ist unabhängig von der Einhaltung eines Mindestabstandes in der Siegburger Fußgängerzone und einigen Randbereichen **täglich in der Zeit zwischen 8 und 19 Uhr** Pflicht.

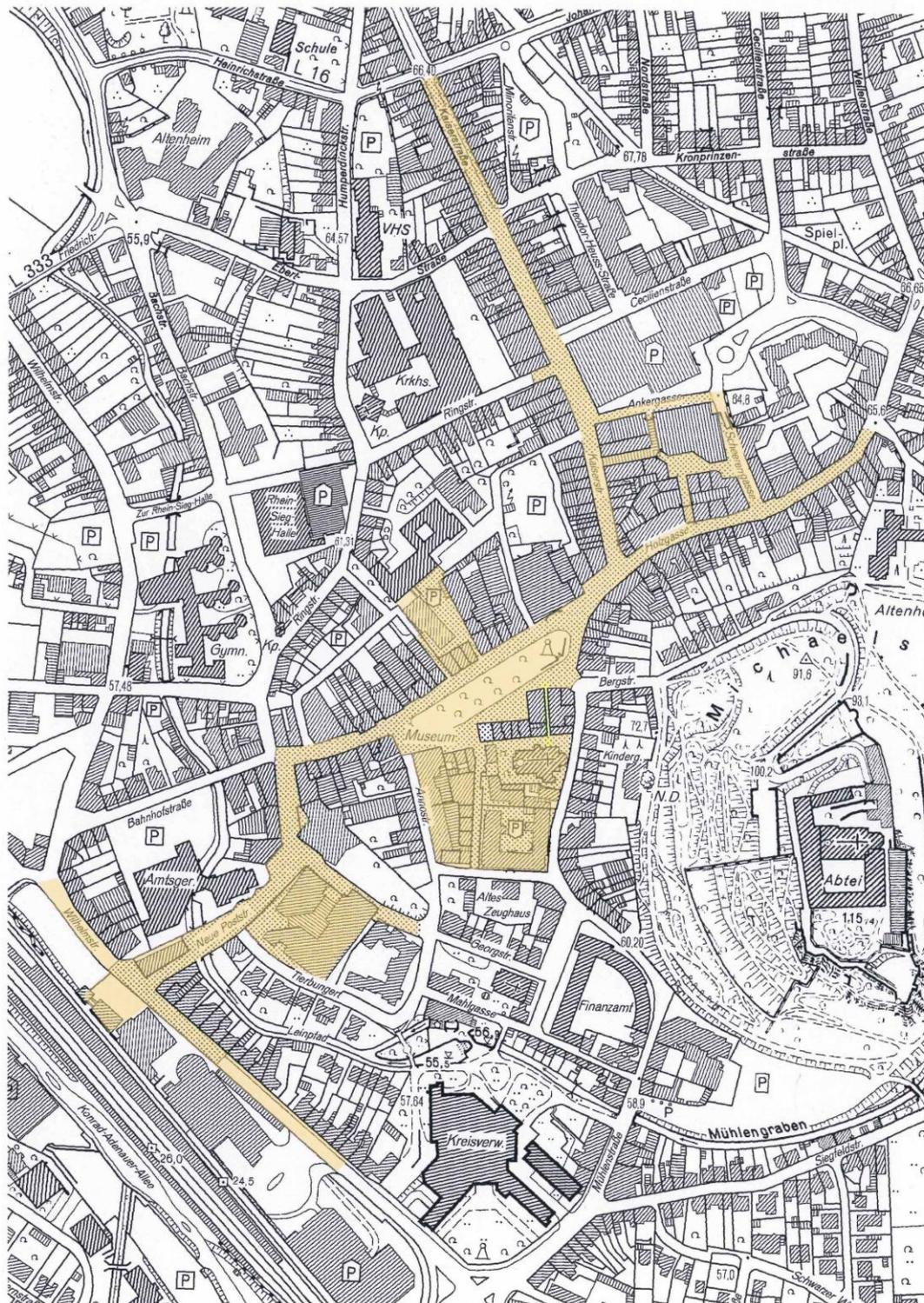
Im Einzelnen umfasst dies folgende Bereiche:

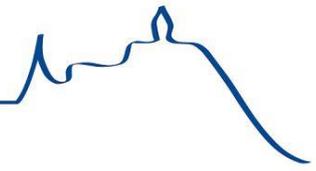
- Kaiserstraße, Hausnummern 1-75 (zwischen den Einmündungen Holzgasse und Johannesstraße / Heinrichstraße)
- Ringstraße, im Fußgängerzonenbereich vor Hausnummer 62
- Ankerstraße
- Am Brauhof
- Scheerengasse
- Holzgasse
- Markt
- Kirchstraße
- Kirchplatz
- Am Herrengarten
- Griesstraße
- Nögenter Platz

Kreisstadt Siegburg



- Selcukstraße
- Bahnhofstraße, Hausnummern 1-16
- Neue Poststraße
- An der Stadtmauer, Hausnummern 1-7
- Europaplatz
- Wilhelmstraße, Hausnummern 14-68 (zwischen den Einmündungen Busbahnhof und Mahrstraße)





§ 2

Diese Allgemeinverfügung wird gemäß § 41 Abs. 3 und 4 VwVfG NRW öffentlich bekannt gemacht und gilt mit dem auf die Bekanntmachung folgenden Tag als bekannt gegeben. Sie tritt damit am 29. März 2021 in Kraft und gilt zunächst bis zum Ablauf des 18. April 2021.

Für den Zeitraum nach dem 18. April 2021 wird zu gegebener Zeit unter Berücksichtigung des dann vorherrschenden Infektionsgeschehens und der dann geltenden landesrechtlichen Rahmenbedingungen zu entscheiden sein.

Die Allgemeinverfügung ist kraft Gesetzes sofort vollziehbar nach § 28 Abs. 3 i.V.m. § 16 Abs. 8 IfSG. Die Anfechtungsklage hat keine aufschiebende Wirkung.

Begründung:

Entscheidungen über Schutzmaßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung der Coronavirus-Krankheit sind insbesondere an dem Schutz von Leben und Gesundheit und der Funktionsfähigkeit des Gesundheitssystems auszurichten. Maßstab für die zu ergreifenden Schutzmaßnahmen ist insbesondere die Anzahl der Neuinfektionen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 je 100 000 Einwohnern innerhalb von sieben Tagen. Bei Überschreitung eines Schwellenwertes von über 50 Neuinfektionen je 100 000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen sind umfassende Schutzmaßnahmen zu ergreifen, die eine effektive Eindämmung des Infektionsgeschehens erwarten lassen. Bei Überschreitung eines Schwellenwertes von über 35 Neuinfektionen je 100 000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen sind breit angelegte Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

In § 3 Abs. 2 der Verordnung zum Schutz vor Neuinfizierungen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 (Coronaschutzverordnung - CoronaSchVO) vom 5. März 2021 hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen die Verpflichtung zum Tragen einer Alltagsmaske in den dort bezeichneten Bereichen bzw. bei den dort bezeichneten Tätigkeiten weiterhin angeordnet.

Gemäß § 16a Abs. 1 CoronaSchVO bleiben die zuständigen Behörden befugt, im Einzelfall auch über die CoronaschutzVO hinausgehende Schutzmaßnahmen anzuordnen.

Gemäß § 3 Abs. 2a Nr. 5 CoronaSchVO gilt eine Maskenpflicht, wenn die zuständige Behörde eine entsprechende Anordnung getroffen hat, wenn gemessen an der verfügbaren Fläche mit dem Zusammentreffen einer so großen Anzahl von Menschen zu rechnen ist, dass Mindestabstände nicht sichergestellt werden können.

Meine sachliche und örtliche Zuständigkeit für diese Anordnung ergibt sich aus § 28 IfSG i. V. m. § 3 Abs. 1 IfSBG NRW und § 17 Abs. 1 CoronaSchVO.



Als Orte unter freiem Himmel im Sinne des § 3 Abs. 2a Nr. 5 CoronaSchVO, an denen gemessen an der verfügbaren Fläche mit dem Zusammentreffen einer so großen Anzahl von Menschen zu rechnen ist, dass Mindestabstände nicht sichergestellt werden können, haben sich bereits in der Vergangenheit Fußgängerzonen und angrenzende Bereiche herausgestellt.

Hier wurde zuletzt durch die Allgemeinverfügung zum Schutz vor Neuinfizierungen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 der Stadt Siegburg vom 8. März 2021 das Tragen einer Alltagsmaske angeordnet. Die vorgenannte Allgemeinverfügung war bis zum Ablauf des 28. März 2021 befristet.

Nach deutlich sichtbaren Erfolgen bei der Eindämmung des Infektionsgeschehens im Januar und Februar zeigt die aktuelle Entwicklung – insbesondere aufgrund der hohen Verbreitung von Covid-19-Variante B.1.1.7 – wieder ein starkes Infektionsgeschehen und eine exponentielle Dynamik.

Auch in Siegburg ist das Ansteckungsgeschehen diffus und von unklaren Ansteckungswegen geprägt, die Zahl an Corona erkrankter Personen steigt. Das Robert-Koch-Institut schätzt die Gefährdung für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland insgesamt als sehr hoch ein und hält es weiterhin für notwendig, dass „sich die gesamte Bevölkerung für den Infektionsschutz engagiert, z.B. in dem sie Abstands- und Hygieneregeln konsequent- auch im Freien –einhält [...]“

Bisher waren die AHA+CL-Regeln, die Kontaktnachverfolgung durch die Gesundheitsämter und die Beschränkung von Kontakten die wesentlichen Mittel im Kampf gegen die Pandemie.

NRW hat in den letzten Wochen in Abhängigkeit vom regionalen Infektionsgeschehen Öffnungen im (Einzel-)Handel und Dienstleistungsbereich zugelassen. Dadurch stieg die Besucherfrequenz in der Siegburger Innenstadt. Als Kreisstadt des Rhein-Sieg-Kreises hat Siegburg insbesondere mit seinen Einkaufsstraßen und einer Vielzahl von Geschäften des Einzelhandels in seinem Stadtzentrum und im Bereich zwischen Bahnhof und Innenstadt ein hohes Passantenaufkommen zu verzeichnen.

Wenn diese Öffnungsschritte aufgrund steigender Zahlen wieder zurückgenommen werden sollten, führt dies voraussichtlich wieder zu einer gegenüber dem Normalbetrieb erheblich reduzierten Besucherzahl in der Innenstadt.

Nach den Feststellungen des Ordnungsamtes kommt es in den in dieser Verfügung aufgezählten Bereichen aufgrund des Personenaufkommens, u.a. auch in Warteschlangen, die sich mit Laufwegen anderer Passanten kreuzen, insgesamt aber immer noch in erheblicher Zahl dazu, dass Menschen untereinander einen ausreichenden Mindestabstand nicht einhalten. Im Bereich vor dem Siegburger Bahnhof ist das Personenaufkommen naturgemäß aufgrund der Vielzahl von Berufspendlern, Nutzern des ÖNV und



anderen Personen erhöhter als in anderen Bereichen der Stadt, unabhängig von Geschäftsöffnungen.

Der Sonntag ist in den Geltungsbereich einbezogen, weil die Siegburger Innenstadt auch sonntags – wenn Einzelhandelsbetriebe regelmäßig geschlossen sind- zum Flanieren und Erkunden einlädt.

Da das Ansteckungsgeschehen auch im Freien, insbesondere auch vor dem Hintergrund der Virusmutationen weiterhin diffus ist, wird an der Anordnung zur Maskentragepflicht in den in dieser Verfügung ausgewiesenen Bereiche weiter festgehalten.

Der räumliche Geltungsbereich dieser Allgemeinverfügung wurde auf der Grundlage des üblichen Personenaufkommens und der jeweils für Fußgänger verfügbaren Fläche sowie der Erfahrungen des Ordnungsamtes aus der Überwachung der bisherigen Vorgaben zum Abstandsgebot und Maskenempfehlungen bzw. –verpflichtungen festgelegt.

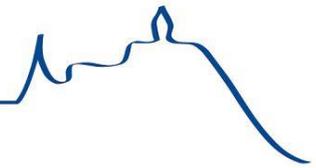
Bei der Festlegung der Uhrzeiten (8 bis 19 Uhr) wurden im Lichte der bisherigen Änderungen auf Landesebene die örtlichen Besonderheiten berücksichtigt.

Die von mir angeordnete Maßnahme ist im Hinblick auf das angestrebte Ziel, das Risiko einer Ansteckung mit dem Coronavirus im Rahmen der Nutzung des öffentlichen Straßenraums zu minimieren, als geeignet, erforderlich und angemessen zu bewerten.

Eine Alltagsmaske, also eine textile Mund-Nasen-Bedeckung, ist generell geeignet, die beim Sprechen, Husten oder Niesen abgesonderten infektiösen Partikel abzufangen und dadurch das Risiko der Ansteckung anderer Personen zu verringern, sie ist deshalb in § 28a Abs. 1 Nr. 2 IfSG als Mittel zur Eindämmung explizit vorgesehen.

Das Tragen einer Alltagsmaske ist auch erforderlich. Kann das Abstandsgebot nicht durchgängig eingehalten werden, was nach den obigen Ausführungen in den hier festgelegten Bereichen zu erwarten ist, steht keine gleichermaßen geeignete und mildere Maßnahme zur Verfügung, um das Infektionsrisiko im öffentlichen Straßenraum zu minimieren.

Auch ist das Tragen einer Alltagsmaske für den Einzelnen eine sehr geringe Einschränkung im Verhältnis zu dem hohen Rechtsgut der körperlichen Unversehrtheit. Die Verpflichtung, eine Alltagsmaske zu tragen, stellt einen persönlichen Rechtseingriff dar, der deutlich weniger schwer wiegt als die dadurch geschützten Rechtsgüter.



Die Anordnung des Tragens einer Alltagsmaske in den genannten Bereichen ist auch angemessen. Sie steht nicht außer Verhältnis zu den Vorteilen, die sie bewirkt. Es wird nicht verkannt, dass durch die Maßnahmen in das Grundrecht der Handlungsfreiheit des Einzelnen eingegriffen wird. Demgegenüber steht aber das hohe Gut der körperlichen Unversehrtheit aller und des Lebens, welches dann ausweislich der bereits vorliegenden Erfahrungen mit dem Virus unweigerlich gefährdet ist und ohne weitere Maßnahmen durch unkontrollierte Ausbreitung des Virus auch mangels dann ausreichender Infrastruktur im Gesundheitswesen nicht mehr geschützt werden könnte.

Gleichzeitig erfordert die Infektionslage auch mit Blick auf die Verbreitung einer möglicherweise höchst infektiöseren Mutationsform des Coronavirus nochmals gesteigerte Bemühungen zur Sicherstellung des Infektionsschutzes.

Ordnungswidrigkeiten:

Wer der verpflichtenden Anordnung dieser Allgemeinverfügung zuwider handelt, begeht eine Ordnungswidrigkeiten im Sinne des § 73 Abs. 1a IfSG. Der Verstoß kann mit einer Geldbuße geahndet werden.

Rechtsmittelbelehrung:

Gegen diese Allgemeinverfügung können Sie vor dem Verwaltungsgericht Köln, Appellhofplatz, 50667 Köln, binnen eines Monats nach Bekanntgabe des Verwaltungsaktes schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle, Klage erheben.

Siegburg, den 28. März 2021

Kreisstadt Siegburg
Der Bürgermeister

Stefan Rosemann
Bürgermeister